

## Information und Diskussion mit Nadine Masshardt

**POLITIK** Auf Einladung der SP Frutigland informierte Nationalrätin Nadine Masshardt an einem öffentlichen Anlass über diverse Massnahmen zur künftigen Energieversorgung der Schweiz. «Besonders interessant waren ihre Ausführungen zu den Beschlüssen im Parlament, die im neuen Energiegesetz verankert wurden», so die Partei. Ziel sei die Senkung des Energieverbrauchs und die Erhöhung der Energieeffizienz. Zudem würden die Beiträge an den Ersatz alter Heizungen und für Gebäudesanierungen weitergeführt. Die Abstimmung vom 18. Juni 2023 über das Energiegesetz sei nur nötig, weil die SVP das Referendum ergriffen habe.

«Alleine die noch bestehenden Elektroheizungen verbrauchen im Winter zehn Prozent des Stroms in der Schweiz. Mit Solaranlagen auf Gebäuden und auf der Überdachung grösserer Parkplatzanlagen könnte noch sehr viel

Energie erzeugt werden», ist die SP Frutigland überzeugt. «Das Potenzial ist riesig. Dass die SVP da von einem «Stromfressergesetz» spricht, ist schon sehr eigenartig.»

In der Fragerunde sei bemängelt worden, dass die Einspeisevergütung für Solarstrom sehr unterschiedlich sei. Laut Nadine Masshardt seien im Parlament bereits entsprechende Vorstösse lanciert. Ziel sei es, einen Mindestpreis festzulegen. Einig sei man sich an diesem Abend darin gewesen, dass Energiepolitik auch Klima-, Wirtschafts- und Friedenspolitik sei. «Der Import von Öl und Gas muss unbedingt reduziert und damit die Abhängigkeit von teilweise korrupten Regimes verringert werden», so die SP Frutigland. Deren Co-Präsidentin Vanessa Bieri moderierte den Anlass und erwähnte, dass die SP-Frauen die Energiepolitik schon immer stark thematisiert hätten. PRESSEDIENST SP FRUTIGLAND / RED.



Nationalrätin Nadine Masshardt (l.) mit Vanessa Bieri, Co-Präsidentin der SP Frutigland.

BILD: ZVG